

Erklärungen zum Golfanalyse Beispielbericht

Seite 1 - Allgemeine Infos

Auf der ersten Seite sehen Sie oben allgemeine Informationen zu dem Spieler, den Plätzen und dem Score, den Sie auf den gespielten Runden erzielt haben. Die Seite dient der ersten Orientierung.

Anzahl Runden: Hier wurden 24 Runden zur Analyse geschickt. Man kann bei Golfanalyse beliebig viele Runden für eine Analyse auswählen. Je mehr Runden man auswählt, desto aussagekräftiger ist die Analyse bezüglich Ihrer Stärken und Schwächen.

Score: Der durchschnittliche Score der 24 Runden lag bei 72,42 und damit 1,04 Schläge über Par und 1,18 Schläge besser als das Course Rating (CR)

Birdies , Pars, etc.: Hier sehen die Verteilung der Scores. Es wurden 3 Eagles erzielt, 88 Birdies, 85 Bogeys, usw., ebenfalls in Ihrer Häufigkeit in Prozent und Vorkommen pro Runde.

Durchschnittsscore an Par 3, 4 und 5: Hier sehen Sie die durchschnittlich erzielten Scores zugeordnet den Pars. Bessere Spieler und Spielerinnen gelingt es, an den Par5s unter Par zu bleiben. Das ist auch hier mit einem Durchschnitt von 4,78 Schlägen der Fall.

Herkömmliche Stats: Durch neue Verfahren wie Strokes gained oder die Identifizierung der guten und schlechten Schläge bieten die alten Stats nur noch grobe Orientierung.

Schlagverluste durch Aus und Wasser pro Runde: Möglichst wenige Schläge möchte man durch Schläge ins Aus oder Wasser kassieren. Hier kann man die Summe ablesen. 0,83 Schläge sind ein zu hoher Wert. Man sollte evtl. sein Risiko in Zukunft minimieren.

Seite 2 - Stärken- und Schwächenübersicht Grundtechniken

3 Beurteilungskriterien werden hier aufgeführt, um Schwächen und Stärken herauszubekommen.

1. Schlaggewinn pro Runde bzw. strokes gained pro Runde:

Hiermit wird gemessen, wie viele Schläge man im Vergleich zu einem Pro gewinnen oder verlieren würde, wenn dieser von derselben Position schlagen würde. Bei roten Feldern verliert man Schläge, bei grünen Feldern gewinnt man Schläge,

2. Niveau bzw. strokes gained pro Schlag:

Hier wird gemessen, wie gut Dein durchschnittlicher Schlag im Vergleich zu Deinem Handicap ist. Der angezeigte Wert ist der strokes gained pro Schlag, die Farbe zeigt Dir, ob Du besser (grün) oder schlechter (rot) als Dein Handicap gespielt hast. Graue Farbe zeigt Übereinstimmung mit Deinem Handicapniveau.

3. Form bzw. der Unterschied zwischen dem strokes gained der Analyserunden und den restlichen Runden des Spielers (die nicht für die Analyse ausgewählt wurden):

Ist das Feld grün, dann hat man sich persönlich verbessert und besser gespielt als bisher. Bei roter Farbe ist man in der Spielsituation schlechter geworden. Bei grauer Farbe ist man ähnlich gut wie bisher.

Alle Schläge: Im großen Kästchen links sehen wir die Anzahl aller gemachten Schläge (1722) und die Anzahl der Schläge, die ein man gegen einen Pro verlieren würde (-2,96 Schläge). Fast 3 Schläge ist ein Pro also besser pro Runde.

Der analysierte Spieler spielt mit -0,04 Schlägen pro Schlag entsprechend seinem Handicap (oben angegeben mit +3,2).

Er hat sich um 0,02 Schlaggewinn pro Schlag steigern können im Vergleich zu seinen restlichen Runden.

Betrachtet man jetzt die einzelnen Situationen, dann sieht man besonders eine Verbesserung auf dem Grün (grüne Werte bei Niveau und Form).

Ebenso konnte der Spieler seine Form bei Distanzschlägen (und Problemschlägen) verbessern, ebneso bei den Abschlägen.

Bei den Schlägen um und aufs das Grün (oder kurzem Spiel und Annäherungen) sind alle Werte rot. Hier liegen also die Schwächen.

Seite 3- Stärken- und Schwächenübersicht Grundsituationen

Die Grundtechniken von Seite 2 werden hier weiter unterteilt, um genauer zu sehen, ob tatsächlich die gesamte Grundtechnik schwach oder stark gespielt wurde.

Hier kann man sehen, dass das insgesamt schlechte kurze Spiel (siehe Seite 2) im Bereich innerhalb 15m zur Fahne (vom Vorgrün, Fairway, Semi-Rough oder Rough) sehr gut performt wurde. Der Spieler ist hier besser als der Pro (grüner Schlaggewinn pro Runde) und auch über seinem Handicap-Niveau. Allerdings hat er sich persönlich hier nicht verbessern können. Die Form ist grau.

Die Schwäche beim kurzen Spiel liegt also beim Bereich 15-30m und aus dem Grünbunker. Hier ist alles rot.

So kann man entsprechen alle Grundsituationen durchgehen und nach Schwächen suchen. Die beste Möglichkeit zur Verbesserung ist wahrscheinlich in den Situationen gegeben, wo die Form jetzt rot ist. Denn hier hat man ja schon besser gespielt und damit auch die Möglichkeit, das wieder zu schaffen.

Seite 4 – Deine Form

Diesen gerade angesprochen Formvergleich gibt es auf dieser detaillierten Analyseseite.

Um das gerade angeführte Beispiel des kurzen Spiels weiterzuführen, schauen wir jetzt auf die Zeile <15m. Hier sehen wir die Form (also den Vergleich mit den restlichen Runden) von den Lagen Vorgrün (am besten bei Putts auswählen), Fairway (bei Chipping), Semi-Rough und Rough (lagen von links nach rechts). Neben den farbigen Kästchen sieht man links die Anzahl der Schläge und rechts (unten) die Anzahl der Grüntreffer.

Jetzt erkennen wir, dass trotz der Erkenntnis von Seite 3, dass der Spieler innerhalb 15m insgesamt sehr gut gespielt hat, seine Performance vom

Fairway dennoch schlechter geworden ist.

Wenn man es mit Zahnschmerzen vergleichen möchte, dann haben wir uns von der groben Erkenntnis, dass es Schmerzen gibt (in den Grundsituationen), über die Bereiche (in den Grundtechniken), jetzt zu den einzelnen Zähnen vorgearbeitet. Auf dieser Seite können wir genau sehen, wo wir uns persönlich verschlechtert haben. Wir müssen einfach nur die roten Kästchen suchen. Wenn die Schrift der Zahlen fettgedruckt ist, dann waren es auch so viele Schläge in der jeweiligen Situationen, dass man sie üben sollte.

Also in diesem Fall auf dem Grün flache und bergauf Putts aus 2-3m, sowie bergauf und bergab Putts aus 6-9m.

Üben sollte man ebenfalls innerhalb 60m vom Fairway (<15m, 15-30m und 30-60m), ab 15m bis 60m auch vom Rough. Dann aus dem Grünbunker aus 15-30m.

So kann man sich die roten Situationen zum Üben herausnehmen. Und nun kommt was tolles: **Man kann mit der Golfanalyse App üben!**

In der Golfanalyse App gibt es einen Menüpunkt „Übungen“. Hier kann man sich die Ausgangssituation einstellen mit Lage und Entfernung. Dann kann man beliebig viele Schläge aus dieser Situation machen und sein Ergebnis notieren. Auch das geht durch unsere spezielle Scorecard sehr schnell.

So kann man seine schwächeren Spielsituationen üben. Dann schickt man die Übungen zur Analyse und schaut auf dieser Seite nach, ob die Farbe immer noch rot ist oder man sich verbessern konnte auf grau oder sogar grün! Diese Seite ist also auch eine Übungskontrolle!

Seite 5 – Gute und schlechte Schläge

Auch diese Auswertung ist eine Weltneuheit.

Wieder sind alle Spielsituationen nach Entfernungskategorien gelistet, also z. B. alle Putts aus 3-4m. Zu jeder Entfernungskategorie gibt es Bedingungen für einen guten bzw. einen schlechten Schlag. Diese sind jeweils links bzw. rechts abzulesen. So gilt als guter Schlag aus 3-4m ein gelochter Ball, schlecht ist es, wenn der Ball im Anschluss an den Putt weiter als 1,2m vom Loch entfernt liegen bleibt. Zusätzlich muss ein schlechter Schlag aber bei mindestens bei einem Bogey (oder schlechter) an einem Loch ausgeführt worden sein. Das bedeutet, ein Putt aus 3-4m, der danach 2m entfernt vom Loch, nicht als schlecht bewertet wird, wenn trotzdem mindestens ein Par gespielt wurde (also im Normalfall der Folgeputt gelocht wurde). Wurde ein Bogey (oder schlechter) gespielt (also z. B. der Folgeputt nicht gelocht), dann erscheint dieser Schlag als schlechter Schlag in dieser Auswertung. Zu sehen ist dann jeweils die Anzahl und rechts daneben die Häufigkeit in Prozent in der jeweiligen Situation. Die Bedingungen für eine schlechte Situation sind so gewählt, dass die Entstehung eines Bogeys wahrscheinlich ist, also ein Hauptgrund für ein Bogey ist.

Das bedeutet, wenn die Häufigkeit in einer Situation bei den schlechten Schlägen recht hoch ist, dann ist es durchaus sinnvoll, diese Situation zu üben, um dort stabiler zu performen. Bei diesem Spieler wird z. B. deutlich, dass aus 15-30m zur Fahne 22% der Schläge danach weiter als 6m zum Loch entfernt sind und damit wesentlich verantwortlich für ein Bogey.

Wenn man diese Situation mindestens 5mal übt, dann kann man auch auf

dieser Seite sehen, ob man sich bei seinen Quoten der guten und schlechten Schläge verbessert hat.

Die guten Schläge sind an keine Bedingung bezüglich des Score geknüpft, weil ein toller Schlag ja auch gelingen kann, wenn man z. B. vorher 2 schlechte Schläge hatte und so nur noch ein Bogey retten kann. Auf jeden Fall wird ein guter Schlag helfen seinen Score zu verbessern (ganz offensichtlich ist das natürlich bei den Putts – die Quoten der guten und schlechten Schläge kann man übrigens auch auf der folgenden Detaisseite sehen).

Gesamt: Unten könnte man die gesamte Anzahl der schlechten Schläge vergleichen mit der Anzahl der Schläge über Par durch Bogeys. Diese Zahl zeigt die Schläge durch Bogeys (oder mehr). Ist der Score ein Bogey wurde ein Schlag über Par gemacht, bei einem Doppelbogey 2 Schläge über Par. Die Summe sind dann die Schläge über Par durch Bogeys. Hauptverantwortlich für ein Bogey sind ja die erfassten schlechten Schläge.

Das soll allerdings nicht heißen, dass es keine Bogeys geben würde, wenn man keine schlechten Schläge machen würde. Je nach Länge und Schwierigkeit eines Loches kann dieses natürlich trotzdem passieren. In bezug auf Course Management liegen hier aber einige Möglichkeiten, wenn man eine Vermeidung der schlechten Schläge versucht.

Seite 6 – Detailanalyse

Sehr viele Informationen der oben aufgezählten grafischen Darstellungen und mehr sind auf dieser Detailseite zu finden.

Seite 7 - Trainingsempfehlungen

Oben sind die Stärken und unten die Schwächen gelistet, einmal nach Schlaggewinn pro Runde (also strokes gained bzw. Provergleich) und zweitens nach dem spielerischen Niveau, hier als Spielstärke in Handicap. Beim Handicap ist übrigens auch berücksichtigt, ob ein Platz einfacher bzw. schwieriger geratet wird. Also bei gleicher Performance auf einem schwierigen Platz verbessert sich das Handicap.

Seite 8 – Deine Birdiechancen

Diese Seite bringt keine konkreten Hilfen durch Schwächen bzw.

Stärkenerkennung. Sie gibt aber einen Überblick über die Birdiechancen, die man hat. Man sieht jeweils die Anzahl (bei den Putts zusätzlich die Anzahl davon von Par5s), dann die gemachten Birdies (in grün) und die Häufigkeit, in der mindestens Par gespielt wurde (wenn keine 100% dort stehen, heißt das mindestens ein erfolgreiches Bogey – bei 0% alles Bogey oder schlechter).

Links sieht man die Prozentquoten. In diesem Fall sieht man z. B. 68% Grüns in Regulation. Man sieht bei den kurzen Putts relativ hohe Zahlen von Par5s. So wurden innerhalb 0,6m bei 10 Birdiechancen 10 Birdies erzielt, 6 davon auf Par5-Löchern.

Die Analyse bietet noch weitere Möglichkeiten, die zu einem späteren Zeitpunkt erklärt werden.